

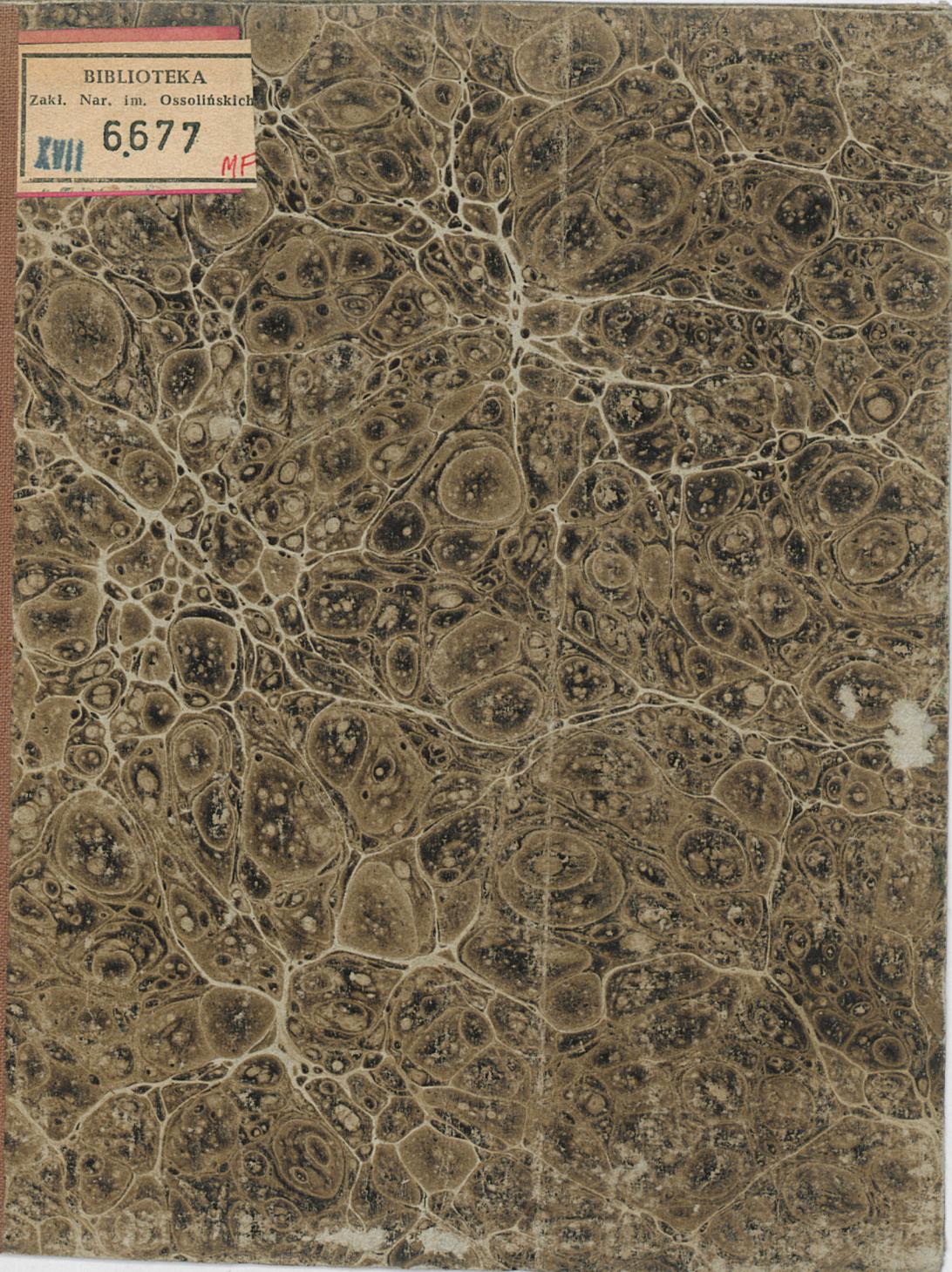
BIBLIOTEKA

Zaki. Nar. im. Ossolińskich

XVII

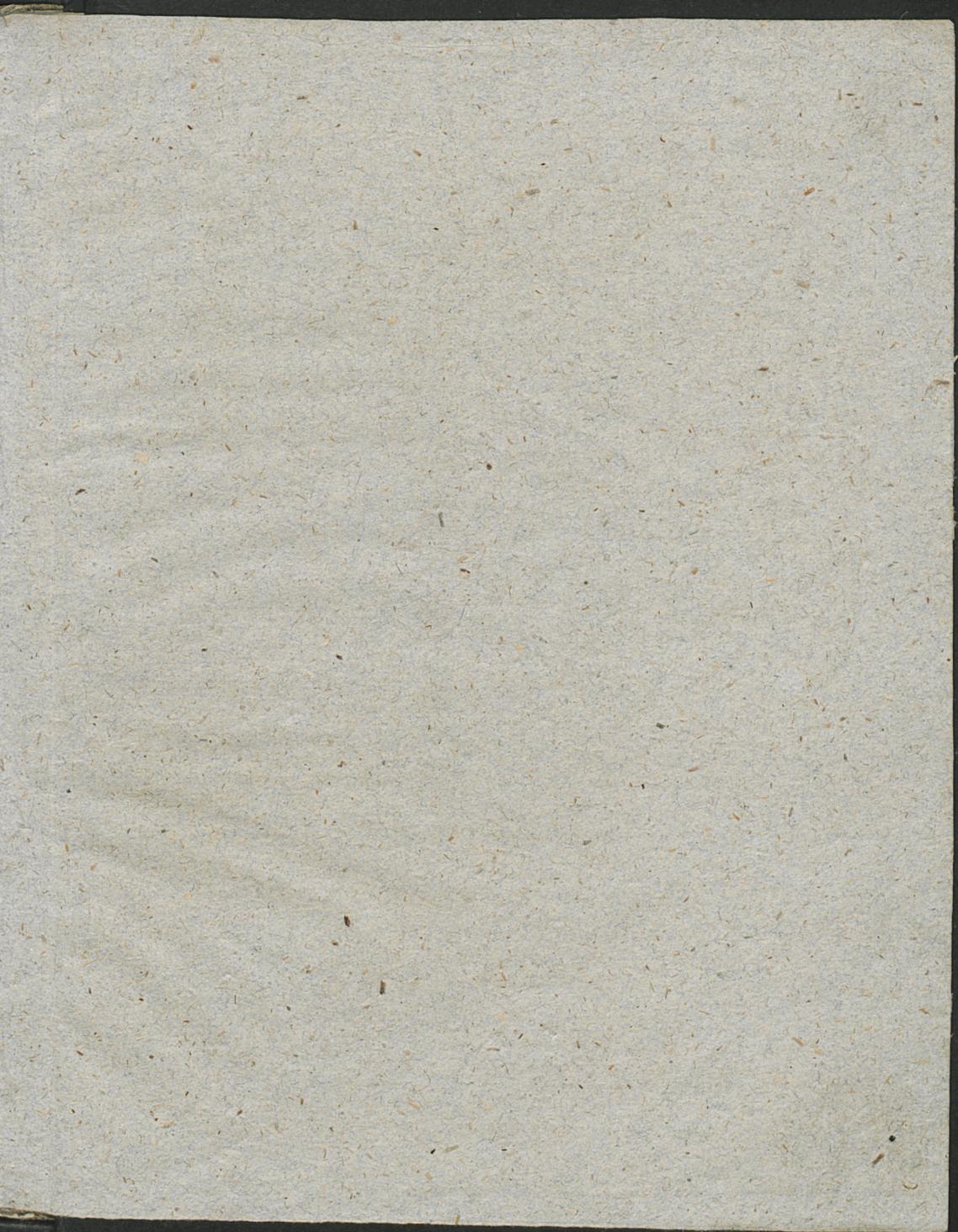
6.677

MF



2.774

1908





Gründliche und umständliche  
CONTINUATION

Der unlängst glücklich

Von der Krohn Pohlen  
und Groß-Fürstenthums  
Litthawen Armeen  
Erhaltenen



VICTORIE

Wieder den

Moskowitzschen Feldt-Herrn  
Chowanski,

Den sechs und zwanzigsten Junii (2. 28.)

---

ANNO MDC LX.

2.774



Aus Warschau vom 8. Julij.

Als bey voriger Post vor etlichen Tagen wegen der glücklichen von unserer Seiten wider die Moscowiter erhaltenen Victorien berichtet/solches wird/Gott sey Lob/so wol durch des Litthauschen Oberfeld-Herrn und Wildischen Woywoden Sapiiha, als auch des Keußischen Herrn Woywoden Czarnecki, und vieler anderer Vornehmer Leute schreiben umbständiglich weiter bekräftiget; Derer Verlauff dann kürzlich hiemit zubereichten nicht umgang nehmen wollen. Nachdem der Krohn und GroßFürstenthumbs Litthauen Armeen sich mit einander conjungiret seynd unterschiedene Partheyen wider den Feind umb zu recognosciren außgeschicket worden/welche mit glücklichem Effect und gründlicher Nachricht sich wieder eingefunden/wie dann der Herr Starosta Osiecki den 25. Junij unter Slonim 800. Moscowiter / (welche alle Edelleute und gemeine Persohnen/ in selbem Städtchen niederzuhawen und alles in brand zustecken entschlossen gewesen/ wie sie dann allbereit selbige in die Kirchen und eigene Häuser gejaget gehabt) überfallen und niedergehawen / imgleichen durch den Herrn Polubinski, Herrn Oginski, und Herr Jarmulowicz unter Zetno, Olymki und Dereczym des Feindes Partheyen glücklich erleget. Endlich hat der Herr Kmiczyć 13. Kornete des Feindes unter Polanke den 27. selbigen Monats/wiewol mit weniger Macht der unserigen / gänzlich außgerieben. Chowanski der Moscowitische Feld-Herr / nachdem er solchen verlust nicht allein rächen wollen/sondern auch unsere Macht gegen die seinige gar gering geschäzet / ist darauf mit seiner ganzen Armee unterm Städtchen Polanke aufgebrochen / sich über etliche Pässe gemachet und durch auß auf die unsrigen/welche zum Schein/ als wann sie wichen / sich etwas zurücke gezogen / loßgehen wollen. Worauf unsere Armeen/der Krohn den Rechten; Die Litthawischen aber den linken Flügel führende/auf jener Seiten einiger Pässe/mit dem Feinde/welche allbereit auf ebenem Felde in Schlacht Ordnung gestanden; Durch tapfferes und beherztes anführen unserer Feld-Herren

3

Herren und Kriegs-Obristen / den Feind so Männlich verwillkommet /  
daß nach langwierige zweiffelhafte Streit beyder seits / endlich des Fein-  
des Cavallerie zu weichen angefangen. Die Infanterie aber sich von der  
Reuterey verlassen sehende / sich in guter Ordnung ins nah beygelegene  
Wäldchen reteriret; da dann einige der unserigen sich hinter des Fein-  
des Reuterey gemachet / die anderen aber / nebenst den Dragonern bey der  
unserer Armeen / auf des Feindes Infanterie los gegangen / auch dero Ar-  
tillerie und ammonition sich bemächtiget und wider dieselbe gebrauchet;  
Vnd ob zwar obgedachte des Feindes Fuß-Völcker sich tapffer und lang  
genug zur Gegenwehr gestellt / so hat dennoch so wol dieser Widerstand  
noch im Walde gemachte Verharung nichts helfen mögen / sondern ist  
alles in selben Wäldlein niedergehawen worden; Es hätte zwar selbige  
des Feindes Infanterie sich noch wol länger wahren können; wann nicht  
durch Anzündung des Pulvers der Brand überhand genommen und sel-  
bige ins Feld getrieben hette / woselbst alsdann unsere Reuterey sie auf die  
Säblen genommen und biß auf einen Mann niedergehawen. Man  
schäzet solche Infanterie auf 8000. Mann außerlesenes Volcks / welches  
dann der Kern und Vormaur der ganzen Moscowitischen Macht ge-  
schäzet worden und Chowanski alle seine Hoffnung darauf gesetzt hatte.  
Nachdem nun diese bluthige Erndte ein Ende genommen / seynd die uns-  
rigen auf allen Seiten denen flüchtigen Feindes Partheyen aufs schleu-  
nigste hinter her gewesen / woselbst ebenmäßige des Gnädigen Gottes  
Seege und Glück mercklich zu spüre gewesen / In dem sie biß an den 2. Jul-  
allenthalben in der Flucht überreyet und geschlagen. Chowanski aber /  
welches zu beklagen / ist durch Verweilung der unserigen / welche sich zu  
lange mit der Moscowitische Infanterie aufhielten / biß nach Lachowice  
woselbst er bey 3000. Mann zur blocquierung hinterlassen hatte / ent-  
kommen und mit selbigen Völkern biß nach Weir / die Belagerung da-  
selbst aufhebende / gerücket; welchem dann der Herr Sapieha des Groß-  
Fürstenthumbs Litthauen Skolnik / der Herr Rmiczye und H. Lipnicki  
hinterher commen diret / und wie selbige ihn erholet / ist gemeldter Mos-  
cowitische Feld-Herr Chowanski mit etliche hundert Pferden auf Weir  
zugeflüchtet und die Fuß-Völcker mit aller Bagage hinterlassen / welche  
ebenmäßige alle niedergehawen worden. Man rechnet die ganze damah-  
lige

lge Macht des Feindes laut der Gefangenen Aussage auf etliche 20000  
 Mann/derer dafi die wenigsten entkommen und bey 20000, so wol der ge-  
 bliebenen als gefangenen zu rechen seynd. Die ganze Artollerie haben die  
 unserigen erobert ungefehr 40. grobe Stücke / und 90. Fahnen welche  
 alle der Herr Woywoda H. Sapieha bekommen / in gegentheil hat der  
 Herr Woywoda Ruski H. Szarnecki nicht weniger an der Zahl erobert/  
 worunter des GroßFürsten Leibstandarde köstlich gesticket ist; danebenst  
 hat gemeldter Herr Szarnecki den Moskowitischen Unter Feld Herrn  
 Szerebata genandt / gefangen / welcher Ihr Kön: Maj: nebenst vielen  
 anderen / vornehmen Herren und Officirern; von beyderseits Armeen zu-  
 geschicket worden. Des Chowanski Sohn ist in der Schlacht gebliebē.  
 Ein ander vornehmer Feld Obrister Zmitow hat nebenst dem Chowans-  
 ki / doch sehr verwundet / mit der Flucht sich salviret / welcher in der Nacht  
 stillschweigends durch Weinsl flüchtende / bennoch unseren daselbst anwes-  
 senden Herren Commissarien nichts thun dörrffen / well er nemlich auß-  
 sprengen lassen / daß er auf Borszow zuglengē. Nachdem nun unsere  
 Feld Herren den 2. Julij mit unseren Herren Commissarien unterredung  
 gepflogen diese Victorie zu prosequiren / ist man entschlossen ferner bis  
 über den Fluß Bereryma zu gehen; woselbst von Orza ab sieben Regi-  
 menter Fußvolck und fünf Reglmenter Moskowitische Reuterey im  
 Anzuge seyn; die 20. Moskowitischer Besatzung auf Mir nachdem sie  
 der ihrigen Niederlage gesehen / haben sich den unsrigen ergeben. Der  
 Nowogrodische Commendant / hat sich anmelden lassen / daß er selbige  
 Bestung den unserigen übergeben wolle / wann nur der H. Woywoda  
 Willnski Sapieha jemand mit ihm unterredung zuhalten / abfertigen  
 wolte; wohin der Woywoda Nowogrodzki und Weinski Woywoda ab-  
 gefertiget; Ist also durch des Höchsten Benedeyung ohne sonderliches  
 Blutverglessen / den unsrigen diese stattliche Victorie geworden / wobey  
 dann wenig der unsrigen / oder merckliche Persohnen geblieben. Der Herr  
 Woywoda von der Wilde ist zwar zu dreyen unterschiedenen mahlen in  
 grosser Lebensgefahr gewesen / aber vö einigen Towarzynen entsetzet und  
 salviret worden. Der Herr Polubinski ist etwas ins Haupt mit einem  
 Berdis; doch nicht gefehrlich verletzet. Die Hussaren mit ihren Kopien  
 haben bey dieser Schlacht das meiste fast verrichtet / in dem sie des Feindes  
 Ords

57  
Ordnung mit grosser Furie zerrissen/ und hat ein Towarzysz derselben/  
mit einem Ezde vor dem Hn. Feld-Herrn ausgesaget/ daß er unterschiede  
dene Moskowiter hin und wieder auf einer Kopy gespiesset liegen sehen/  
und ist solches dahero geschehen/ daß nachdem des Feindes Infanterie/ ge-  
meldte Hussaren auf sich loß sehen/ gesehen/ sie sich so auf Hauffen zu-  
sammen gepresset haben; Daß einer vor dem andern zum Gewehr vor-  
den niederfallendē und Vorstehenden/ nicht kommen können. Was sonst  
bey ein und andern vor umstände vorgelauffen/ wird der Herr aus fol-  
gender Relation vom 1. Julij weitläufftiger zuersehen haben.

Copia eines Schreibens von vornehmer glaubwürdiger Handt  
auß der Armee vom 1. Julii.

Gelobet sey der höchte und Barmherzige Gott/welcher unser auß ge-  
rechter Straffe/ bishero heimgesuchtes Vaterlandt/ wider in Gnaden  
auffzunehmen/ das Blut und Trähnen der Armen Unterthanen in et-  
was zu stillen und den Tyrannischen Hochmuth des Moskowitischen  
Feld-Hn. Chowanski durch zwey Scipiones gleichsam unseres Vater-  
landes/nemlich den Littauschen ober Feld-Herrn Sapieha/und dan den  
Herrn Bogewoda Kuski Ezarnecki zu demütigen angefangen hatt.  
Dann nachdem gemeldter Feind von unseren Slonim schon vorbey auff  
Polanke sich annäherenden Armeen unter Lachowiec Kundtschafft er-  
halten/ auch so wohl die Krohn als Litthawische Parteyen seitwärts auff  
etliche Meilen die Bahn gemachet/ hat er sich in aller eyl auß seinem Lā-  
ger vor Lachowies/ welches er nach deutscher Befestigungs art meister-  
lich formiret und mit Schanzen besetzt gehabt/ auffgemachet/ und  
nur eine kleine Besatzung von 3000. Mann hinterlassen/ darauff mit  
seiner ganzen Armee am Sonnabend/ wahr der Tag der Heiligen Jo-  
hannis und Pauli mit auffgesperretem und fertigem Rachen/ unser  
Kriegs-Heer gleichsam zu verschlingen/ loßgegangen/ nichts anders sich/  
als die gängliche Vertilligug desselben/ sich einbildende. Dessen Vortrab  
dann auff ordinanc des Litthauschen Feldt. Herrn/ der Hr. Kmiecziuk  
Hr. Lipnicki beyde Pulkowitke so verwilkommet/ daß sie selbigen nicht  
allein meist auff die Säblen genommen/ sondern folgendts biß auff zwey  
meile weges das Feldt mit todten Körpern bedeckt und viel vornehme  
Bojaren gefangen genommen haben. Nach diesem so glücklich ange-  
fan-

6.  
fangenem Spiel durch Beystandt und hülffe des grossen Gottes/ist der Herr Woyewoda Ruski Szarnecki zu Abendts mit seinem Corpo angelanget und also der Erohn Nacht mit der Littawischē conjungiret/ solgenden morgens frühe aber Ihr. Gn. dem Feldt. Herrn gewisse Nachricht ertheilende/ daß Chowanski mit seiner ganzen Macht im Anzuge wehre und nicht weit stünde/ drauff der Feld Herr Sapieha/ nach dem er seine Andacht vorhero verrichtet/ die ganze Armee in Ordnung gefellet/ und die Erohn Völcker mit den Littawischen sehr zierlich disponiret und vertheilet/ sie allerseits ermahnde/ daß sie mit einmüthigem Herzen sich bey die Hände fassen und diesem algemeinem Feinde tapfer entgegen gehen und wider denselben streiten möchten. Wie nun der Feind näher angedrungen/ hat der Feldt. Herr/ umb mehrer Raum zu haben/ wann etwa eine Confusion entstehen solte/ unsere Armee nach dem Walde werts zu rücken/ und in einen halben Mondt zu stellen anbefohle/ welches sobald des Feindes Vortrab inne worden/ da sie doch unsere ganze Macht nicht sehen könnē; haben solches ihrem Feldt. Hn. kundt gethan/ mit Bericht wie gar geringe unsere Macht wehre/ welche stracks nur auff ihre erste Anfunfft sich erschreckende/ zu rück gegangen und nachm Walde werts sich retiriret hette (wie das solches alles nachmals die Gefangene außgesaget haben) Worauff Chowanski in aller Furie mit seiner Cavalerie auff die untrigen loßgegangen/ in meinung selbe mit einem mahl außm Felde zu schlagen/ wie er aber so wol von der Erohn als Littawischen Vöckern so glücklich und männlich mit seinem grossen Verlust empfangen worden; ist er mit der Infanterie und Artillerie weiter zurück nach dem Paß gewichen/ und von beyden seiten so woll mit Canonen als Musqueten unauffhörlich Fehr geben lassen; in wehrendem starcken schiessen haben sich so wol der Erohn als Littawische Hussaren mit dem Hn. Polubinski etwas an die seite gemacht/ und zum Nachtheil des Feindes verstecket; der Feldt. Herr aber mit dem Hn. Woyewoden Ruski Szarnecki haben unsere Völcker fast bis auff einen Musquetenschuß/ nicht ohne ihre grosse Gefahr/ beyderseits selbst angeführt; wie dann jedweder gezeugniß wird geben müssen; woselbst dann von beyden seiten bey 3 stunden die Fuß Völcker und Dragoner unauffhörlich auff einander losgeschossen/ und zwar von des Feindes seiten mit grösserem

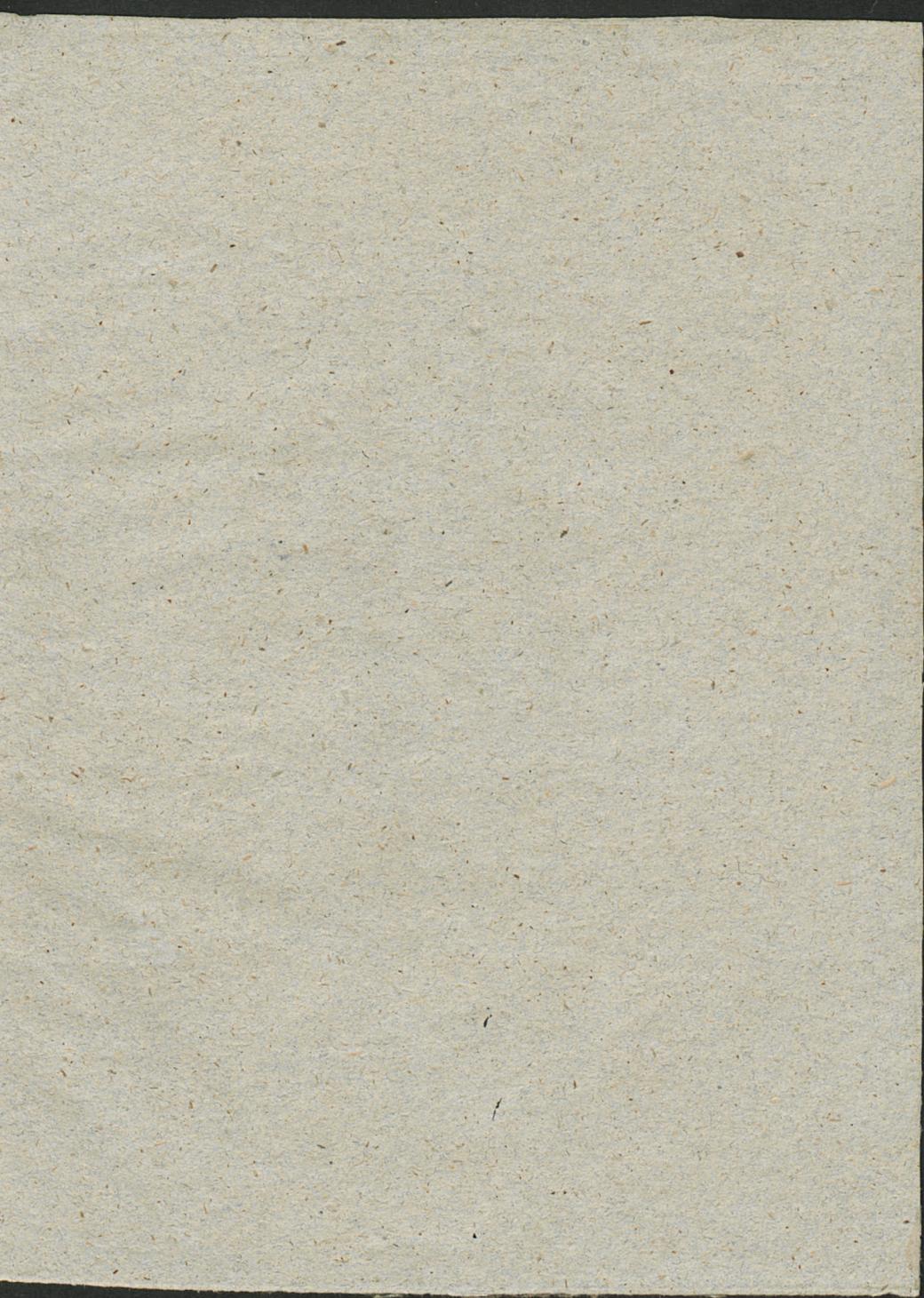
8

Krall/ von unrer seiten aber mit größerer Wirkung und effect; welches auß der mänge der todten Cörper zu sehen wahr; und ob zwar der Feindt weit stärker von Geschick als die unrigen wahr/ so hatten die Unrigen doch diesen vortheil/ daß als ler Rauch/ vom winde/ der ihnen entgegen wahr/ dem Feinde in die Augen geriet ben ward; wodurch derselbe endlich gezwungen/ den ersten Standt zu räumen; Drauff die Reuterey in die Flucht gebracht; vier tausend Fuß Knechte aber reterirten sich in einen Wald/ worinnen sie sich verhaweten/ wurden aber bald mit den Canonen und Musqueten meist drin auffgerieben/ die übrigen durch schärffe der Säblen niedergemachet/ daß von diesen 4000 Mann nicht ein einiger entkommen/ der überrest der Infanterie ist theils auff die Koyen gekommen; theils an unterschiedenen Örttern niedergesäbelt worden/ und hat man unterschiedene Koyen drauff zu 3. auch mehr Moskowiter gesteckt/ liegen gefunden/ so deicht hat der Feind seine Infanterie geschlossen gehabt.

So wie die Gefangene berichten/ so ist über 7000. Mann Fußvöcker von Feindes seiten geblieben/ wovon nicht ein Mann entkommen; So bald auch die Reuterey von den Fußvöckern getrennet worden/ hat man auch selbe anfangen zu säblen und zu greiffen; Von der Krohn seiten ist der Moscowitische Vnter Feld Herr Sacerbat/ von Litthawischen ungleichen viel vornehme Herren/ Bosaren und Officier gefangen worden. Chowanski hat mit dem Smilow/ welcher sehr verwundet gewesen/ die Flucht genommen biß ins Läger oder Schanken vor Lachowici/ welche man auf abgemartert Pferd 3. Meilweges verfolget hat; Chowanski aber nachdem er mit den seinigen auf frische Pferde sich geseket und 3000. Mann in Besatzung selbiger Schanken hinterlassen/ nur etwas weniges seiner Sachen mit sich nehmende / hat sich übern Fluss Niemen (oder Memell) gemachet. Der Litthawische Feld Herr hat sich mit den seinigen in aller Eil hinter ihm hergemachet und auf drey Partheyen biß an den Niemen ihn verfolget/ und alles was vom Feinde angetroffen unterweges niedergeleget/ so daß Wege und Felder mit todten Cörpern bedeckt gewesen. Vnter andern ist gemeldtem Herrn Ober Feld Herrn des Groß Fürsten in der Moscau Leibstandarde / worauf der St. Georg trefflich mit Gold und Perlen gesticket/ zu theile genorden/ welche die Moscowiter sehr belagen/ und sehr umb den Chowanski selbst bekümmert seyn/ daß er selbige bey dem Groß Fürsten mit dem Halse nicht bezahlen müsse / wofern er sich zu ihm begiebet; Vnd müssen sagen/ daß er uns wie ein Ahl gleichsam aus den Händen geschlipffer sey/ ob man ihm schon mit höchster Eilsartigkeit und Fleiß nachgeseket; hat also die rechte Hand des höchsten Gottes den stols dieses Tyrannischen Feindes/ mit verwunderung eines jedern/ geniedriget. Bey welcher Schlacht bey 10000. Mann als man ungefehr berechnet/ geblieben; Die Artillerie hat das Litthawische Kriegsheer/ bey dem ersten Treffen bald erobert; zwey Tonnen Pulver haben die unrigen von der Krohn

8  
Krohn feiten bekomen; welche durch unvorsichtigkeit verunglückte ungefehr 40. Maß  
Fußknechte des Herrn Boywoden Ruski beschädiget haben. Vber das hat gemein-  
ter Herr Boywoda Ruski nebenst dem Feldhern viel Fähnlein in der Schlacht er-  
obert auffser denen/ welche sie im nachsehen häufig bekommen. Vnd ist den Krohn  
Böletern bey dieser action nicht minderer Ruhm als denen Litthawischer beyzumessen  
und hat die amulation so beyderseits Böleter hierbey spüren lassen/ viel gutes geschep-  
fet/ dann ob schon der Feind den Pass hart defendirte/ so seynd dennoch die Krohn Böle-  
cker von den Pferden abgefessen und die Pferde bey'm Zügel haltende durchgewader bey  
anführung ihres Pultowniken Herrn Kmiten/ welcher vorhero bis ans Bürtel in die  
Blotte gesprungen; Vnd obwol der Feind mit Säblen/ Berdischen/ und Kuglen sol-  
chen anfall schrecklich abgewehret/ daß kaum ein einziger der unsrigen anselben Orte  
unverlehet mag davon kommen seyn; Dennoch ist durch Gottes Gnade von unseren  
beyderseits Armeen kaum andert halb hundert Mann geblieben/ aber viel Pferde wel-  
che man nebenst denen so bey der Schlacht geblieben wol an die 12000. schäzet. Herr  
Christoff Sapieha Stoltz Litheviski hat im verfolgen bey Mir anderthalb tausend  
Moscowiter erholet und meist aufgerieben/ ungleichen anderen Pultowniken an un-  
terschiedenen ortern / so daß Chowanski selbst nur in geringer Anzahl von diesem so  
grossen und stolzen Kriegsherr entkommen und das Lager unter Lachowicz nebenst  
viel Tausend Tonnen Getreides/ so er theils in Speichern verwahret / theils vergrä-  
ben gehabt schändlich hinterlassen müssen; welcher Vorrath dann unsern Böletern/  
bey ihren aufgestandenem Hunger bishero gar wol zu passe gekommen; Ingleichen  
haben die Krohn Böleter mit allerhand stättlicher Beut sich bespicket/ welches dan der  
Feld-Herr nicht gewehret/ sondern jedem freyen Zutritt vergönnet/ so daß er auch vor  
sich selbst nichts oder wenig genommen/ nur damit er die Soldaten damit ergehen/  
und selbe sich desto mehr zugethan machen möchte. Der gemeine Pöbel als Luana  
Czeladz und Pacholiken haben von den Erschlagenen so viel Kleider und Riemen be-  
kommen/ daß man fast keinen mehr vor Pohlen erkennet/ als blos an den Cziprinen/  
wodurch viel von den Moscowitern erschlagen worden/ vermeinende/ daß es ihr Volk  
wehre. Vnd sind dieselbe bey der Armee mit Berdischen und Säblen nicht allein wol  
versehen/ sondern auch die Banner seynd allenthalben damit gerüstet. Ihr Gn. der  
Feld-Herr ist am Tage S. Petri und Pauli welches der 29. Junii war/ mit der selbe  
standarde des Großfürsten/ welche er vor sich her tragen lassen/ in Lachowice einge-  
ritten und hat in der Vornehmsten Kirchen daselbst seinen Gottesdienst/ mit inbrün-  
stiger Andacht/ auch weinen und beten verrichtet/ und dem lieben Gott mit Sin-  
gung des Te Deum laudamus herkölich vor diese erhaltene  
Victorie gedancket.





3265

7741  
555

